

Wert eljährlich im Stadt, Ort- und Nachbarorts-Verkehr RM. 2.70, außerhalb RM. 3.00 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegründet 1877.



Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 90 Pfennig. Die 2spaltige Zeile oder deren Raum 65 Pfennig. Bei Wiederholungen unentbehrlicher Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt bündig.

Versprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 177

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 2. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Die Vorgeschichte des Waffenstillstands.

Im Auftrag des Reichsministeriums und der Reichslankette ist am 31. Juli ein Weißbuch über die Vorgeschichte des Krieges herausgegeben worden. Es enthält die Urkunden über die Friedensverhandlungen vom 15. August bis 11. November 1918. Sie geben die Beratungen und Verhandlungen zwischen Regierung und Oberster Heeresleitung wieder. Nachdem diese auf Grund des militärischen Umschwungs im Juli und August 1918 zu der Ueberzeugung gekommen war, daß der Feind trotz der gewaltigen Leistungen des Heeres nicht mehr durch einen Sieg zum Frieden genötigt werden könne. Ausgangspunkt ist die vom Kaiser geleitete Sitzung in Spa am 15. August 1918.

Bulgariens Zusammenbruch verschärfte die Lage wesentlich. Vom 21. September ab taucht in den Altenstädten der Gedanke auf, zur Einleitung der Friedensverhandlungen an Amerika heranzutreten. Am 29. und 30. September war Staatssekretär v. Hinge wieder im Großen Hauptquartier. Die Oberste Heeresleitung bat, das Friedensangebot der Möglichkeit eines Frontdurchbruchs in Erwägung zu ziehen. Prinz Max von Baden sträubte sich zwar gegen die gewünschte Friedensaktion, aber nach eingehender Besprechung unter den Staatssekretären ging die Note in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober hinaus. Wilsons Antwort war vom 5. Oktober. Sie verlangt eine nähere Festlegung auf die 14 Punkte des Präsidenten.

Am 17. Oktober fanden drei Sitzungen statt. Ludendorff äußerte sich hoffnungsvoller über die Möglichkeit, über die nächsten Wochen hindurch standzuhalten. Auf die zusammenfassenden Fragen, ob die Westfront bei Ueberführung der Kräfte aus dem Osten, deren Möglichkeit noch zweifelhaft ist, nach drei Monate noch stehen werde, antwortete Ludendorff: „Ich habe schon dem Herrn Reichslanketter gesagt, ich halte einen Durchbruch für möglich, aber nicht für wahrscheinlich; für innerlich wahrscheinlich halte ich den Durchbruch nicht. Wenn Sie mich auf mein Gewissen fragen, so kann ich nur antworten: Ich fürchte ihn nicht.“ Ludendorff war gegen die Bedingungen des Waffenstillstands. Er sagte: „Ich habe den Eindruck, ehe wir diese großen Bedingungen auf uns nehmen, die zu hart sind, müssen wir zum Feinde sagen: erkläre uns solche Bedingungen!“ Der Reichslanketter Prinz Max erwiderte: „Und wenn er sie erkläre hat, wird er uns dann nicht noch schlechtere stellen?“ Ludendorff antwortete: „Schlechtere gibt es nicht.“ Der Reichslanketter: „D. h. sie brechen in Deutschland ein und verwüsten das Land.“ Ludendorff sagte darauf: „Soweit sind wir noch nicht.“ Ludendorff wies im weiteren Verlauf darauf hin, daß die Lage in England und Frankreich gleichfalls nicht günstig sei und daß auch dort die Furcht vor einem Umschlagen sehr groß sei. Oberst Heine stellte fest, daß die Oberste Heeresleitung, als sie sich im Anfang Oktober zu dem Friedensvorschlag entschloß, von der Ansicht ausging, daß ein ehrenvoller Friede geschlossen werden müsse. Jetzt sähe man, daß es um Sein oder Nichtsein ginge. Die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos. Den Entscheidungskampf müßten wir aufnehmen, wenn die Bedingungen, die uns gestellt würden, erträglich seien.

Am 20. Oktober ließ Hindenburg telegraphieren: „Die Türkei hat Sonderverhandlungen begonnen, Oesterreich wird bald folgen. Wir werden sehr bald in Europa allein dastehen. Die Westfront ist in großer Abspannung. Ein Durchbruch bald möglich, wenn ich ihn auch nicht fürchte. Durch Absehen vom Feinde könnte ein nachhaltiger Widerstand organisiert werden, aber selbst wenn wir geschlagen würden, ständen wir nicht wesentlich schlechter da, als wenn wir die Waffenstillstandsbedingungen annehmen.“

Es folgt die deutsche Note vom 20. Oktober. Dieselbe besetzt eine sachliche Differenz mit der Obersten Heeresleitung wegen der Einstellung des U-Bootkriegs.

In der dritten Note Wilsons vom 23. Oktober wiederholte Wilson den Hinweis auf seine Botschaft vom 18. Januar. Die Note endet mit längeren Ausführungen, in denen Wilson nochmals Zweifel über die inneren Machtverhältnisse Deutschlands äußert.

Im Anschluß an diese Note mehrten sich die Altenstädte, die von der Abdankung des Kaisers und Kronprinzen handeln. Ferner wurde die Frage des Rücktritts Hindenburgs und namentlich Ludendorffs in diesem Zusammenhang erwoogen. Ferner tritt das Verlangen hervor, noch andere Generale zu hören. Ludendorff lehnt

deren Anhörung ab. In der Nachmitung vom 26. Oktober teilte Payer mit, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch Ludendorffs angenommen, dagegen Hindenburg gebeten habe, im Amt zu bleiben.

Bei der Besprechung am 28. Oktober, also nachdem auch Oesterreich abgefallen war, zwischen dem Staatssekretär und den Generalen v. Mudra und v. Gallwitz erklärten die Generale, daß man sich noch halten könnte und sie würden auch vom Marinestaatssekretär v. Mann unterstützt, der betonte, daß die Wiederaufnahme des seit der zweiten Wilsonnote ausgegebenen U-Bootkriegs der Armee sehr stark helfen würde. Bei der Besprechung der Staatssekretäre am 5. November 1918 stellt der Nachfolger Ludendorffs, General Gröner, in längerer Ausführung fest, daß trotz der weiteren Verschärfung der militärischen Lage wenigstens noch ein Widerstand, wenn auch nur von kurzer Dauer, geleistet werden könne. Gröner sagt: „Dort die Hege gegen den Kaiser nicht auf, so ist das Schicksal des Heeres besiegelt: es läuft auseinander. Des Generalfeldmarschalls und meine Gesamtaufassung ist: der schädlichste Feind, dessen das Heer sich zu erwehren hat, ist die Entwertung durch die Einflüsse der Heimat, ist der drohende Bolschewismus. Bleibt die Armee unerhöhen, so würden wir bessere Bedingungen erhalten und für den Aufbau im Frieden eine bessere Grundlage haben. Die nötige Zeit für Verhandlungen werde sicher von der Armee verschafft werden. Gegenwärtig sei eine großzügige Rückzugsoperation eingeleitet, die bisher gut und glücklich verlaufen sei.“

Es folgte dann der Abschluß des Waffenstillstands, der am 11. November in Kraft trat. Damit schließen die Dokumente.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 31. Juli. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr. Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Gander (Bayr. Bauernbund) vor dem Landgericht München wegen Hochverrats und Verrats gegen § 130 R.G.B. wird verweigert; die Genehmigung zur Strafverfolgung derselben Abgeordneten vor dem Landgericht Kempten wegen Verrats gegen § 134 des Vereinsgesetzes dagegen erteilt. Die 3. Beratung des Verfassungsentwurfs wird bei dem zurückgefallenen Artikel 18 (Länderfrage) fortgesetzt.

Abg. Ullrich (S.): In der durch die Anträge Lohde-Trimborn-Heine vorgeschlagenen Fassung wird der allgemeine Grundsatz aufgestellt: Die Gliederung des Reichs in Länder soll unter möglicher Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volks dienen. Das Gesetz über Gebietsänderungen erhält die Fassung: Änderungen des Gebiets von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reichs erfolgen durch verfassungsänderndes Reichsgesetz. Zum Beschluß einer Gebietsänderung sollen drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber Stimmeneinheit der Wahlberechtigten erforderlich sein. Abg. Hoffmann (S.) erwartet, daß die preussische Regierung einer großzügigen Lösung der länderrechtlichen Frage nichts in den Weg lege.

Weimar, 31. Juli. Die Mehrheitssozialisten haben ihren Antrag, daß der Reichspräsident vom Reichstag gewählt werden solle, zurückgezogen. Minister Heine: Wenn man Preußen in ein Duzend kleine Republiken auflöst, so hinterzieht man dadurch die Möglichkeit einen einheitlichen Verwaltungsaufbau auszubauen. In vielen Einzelstaaten würden auch eine außerordentliche Vertretung des Verwaltungssystems bedeuten. Das alte preussische Verwaltungssystem ist das billigste gewesen, das es je in der Welt gegeben hat. Es läßt sich nicht bestreiten, daß das demokratisch-republikanische Verwaltungssystem viel mehr Geld erfordert wird. Redner empfiehlt den Artikel 18 in der neuen Fassung anzunehmen. Er möge aber nur in Anwendung gebracht werden, wenn wirkliche Interessen des Reiches in Frage kommen.

Der Kompromißantrag zu Artikel 18 wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Nachmittags-Sitzung. Um 3.15 Uhr wird die Weiterberatung mit Abschnitt 4 Bildung und Schule (Art. 139 bis 147) fortgesetzt. Unterrichtsminister Schulz: Ueber die Tragweite der Verfassungsänderung der drei großen Parteien über die Schulfrage habe ich im Sinne der Regierung und der Antragsteller folgendes zu erklären: Ueber den Grundgedanken des Art. 143, wonach sich auf einer für alle gemeinsamen Grundschule das mittlere und höhere Schulwesen organisch aufbauen soll, sind sich die drei Parteien einig. Ein nunmehr von den drei Parteien beantragter neuer Absatz schafft demgegenüber die von dieser Form abweichenden Schulformen. Als solche werden angesehen die Volksschulen bestimmter religiöser Bekenntnisse und die rein weltlichen Schulen, in denen Religionsunterricht überhaupt nicht erteilt wird. Diese Schulen sollen innerhalb der Gemeinden errichtet werden können unter folgender Voraussetzung: 1. Ein ordnungsmäßiger Antrag einer ausreichenden Zahl von Erziehungsberechtigten der Minderheit und 2. die Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebs. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so muß dem Antrag stattgegeben werden. Wer als Er-

ziehungsberechtigter anzusehen ist, wie die Schulen einzurichten sind und in welcher organisatorischen Form, das soll die Landgesetzgebung nach Richtlinien regeln, die durch Reichsgesetz aufzustellen sind. Der Resolution Beuermann (D.-natl. Vp.) auf Entschädigung privater Schulen, die aufgelöst werden oder schwere wirtschaftliche Schädigungen erleiden, steht die Regierung wohlwollend gegenüber. Im Artikel 146 soll die Teilnahme am Religionsunterricht demjenigen überlassen werden, der über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen hat.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (S.): Die Erziehungsschule muß über die Volksschule gesetzt werden. Die Konfessionsschule als Erziehungsschule ist unser Ideal. Hier hoffen wir weitere Gebiete zu erobern.

Abg. Schiller (D.D.P.): Wir glauben, daß die Gegenläufe in der Schulfrage durch das Kompromiß so weit gemindert werden, daß uns das Zusammenarbeiten ermöglicht worden ist. Nicht nur aus sachlichen Gründen, sondern in erster Linie aus politischen haben wir uns zu dem Kompromiß bereit gefunden.

Abg. Rummel (D.-natl. Vp.): Eine wesentliche Verbesserung erblicken wir in der Wendung des Kompromißantrags, daß die Erziehung „im Geist des deutschen Volks“ erfolgen soll. Unerwünscht ist es gewesen, daß der Antrag dann noch den Zusatz enthält „und Völkerverständigung“.

Abg. Kunkel (D.V.): Wir begrüßen, daß die Schule fortan Arbeitsschule sein soll, ferner daß einige Lehrerämter Entgelt erhalten werden. Wir bedauern aber, daß die Einheitschule zu Fall gebracht ist und darüber hinaus noch die Gefahr besteht, daß die Stadtschulen in die Grube gehen und zu „Partei-Schulen“ werden könnten.

Abg. Gruber (S.): Das neue Kompromiß ist nicht geeignet, uns zu einer anderen Stellungnahme zu veranlassen. Es zerstreut rettungslos die künftige Einheits- oder Arbeitsschule.

Abg. Gruber (S.): Der Abg. Hofmann hat nicht im Auftrag unserer Fraktion und ohne unsere Kenntnis gesprochen. Wir erblicken in dem Kompromiß ein Friedenswerk, das überflüssige und gefährliche Kämpfe auf dem Schulgebiet vermeiden kann.

Abg. Rahenstein (S.): Das Ergebnis des Kompromisses wird es bei einigem guten Willen ermöglichen, auf dem Boden der gemeinsamen Arbeit und des allgemeinen Volkswohls die Schule weiter zu entwickeln.

Der Abschnitt 4 wird in der Fassung der Kompromißanträge angenommen, ebenso die Resolution Beuermann. Die schließliche Gesamtstimmung über die Verfassung erfolgte namentlich und ergab

Annahme der Verfassung mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Dagegen stimmten die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Neues vom Tage.

Berlin, 1. Aug. Die Reichsregierung kehrt heute nach Berlin zurück.

München, 1. August. Die bayerischen Staatsbeamten erhalten im September nochmals eine Teuerungszulage.

In die Heimat.

Berlin, 1. Aug. Der Dampfer „Eduard Börmann“ traf gestern mit 700 Deutschen, die aus West- und Südafrika ausgewiesen worden sind, in Rotterdam ein.

Kapitänleutnant Kieseletter, der Kommandant des in Spanien internierten U-Boots, der trotz Zuführung freien Geleits im Tower in London festgesetzt worden war, langte am 30. Juli nach Entlassung aus dreimonatiger Haft in Bremen an und fuhr nach Hamburg weiter.

Der Adelstitel in Bayern.

Bamberg, 1. Aug. Der Verfassungsaußschuß des Landtags hob mit 15 gegen 13 Stimmen den Beschluß der ersten Lesung auf völlige Beseitigung des Adelstitels auf und nahm den Antrag der bürgerlichen Parteien an, nach dem die Adelsbezeichnung künftig als Namensbestandteil weitergeführt werden darf.

„M. 69“ beschlagnahmt.

Wien, 1. August. Das Riesenschiff „M. 69“ der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft, das mit 22 Personen den Flug von Kamenez-Podolsk (Polen) nach Wien machte und auf dem Flugplatz von Aspöern landete, wurde, wie die gestrigen Abendblätter melden, vorgestern nachmittag von der internationalen Kommission beschlagnahmt. Das Flugzeug bleibt unter dem Schutz der Italiener auf dem Flugplatz liegen, da es an einem entsprechend großen Schuppen mangelt.

Generalfreil.

Basel, 1. Aug. Gestern mittag 12 Uhr ist der Generalfreil eröffnet worden. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt, die Zeitungen erscheinen nicht. Drei Bataillone Infanterie sind eingetroffen.

Die Arbeitsvölligen kleinerer Betriebe schlossen sich den Streikenden an.

Gestern kam es zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen der streikenden Arbeiterschaft und der Polizei.



Im Zentrum der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt.

**Bücherei, 1. Aug. (Dep.-Ag.)** Die Bücherei Union beschloß, die Baseler Genossen zu unterstützen und am Freitag mittag 12 Uhr die Arbeit niederzulegen. In den Generalstreik sind folgende städtische Betriebe einbezogen: Gas- und Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Bestattungswesen, Postdienst und Suppenküchen. Auch die Straßenbahnen beteiligen sich. Man spricht von einem allgemeinen schweizerischen Generalstreik.

#### Von der Friedenskonferenz.

**Verailles, 31. Juli.** Der Ministerrat hat beschlossen, einen Gesandten in der Kammer einzubringen, der bestimmt, daß die Freundschaften offiziell am dem Tage ein Ende nehmen werden, an dem der Friedensvertrag mit Deutschland im „Journal Officiel“ veröffentlicht wird, ohne Rücksicht darauf, ob die alliierten und assoziierten Mächte den Friedensvertrag um jene Zeit schon ratifiziert haben.

#### Die Milchläche.

**Verailles, 31. Juli.** In der Besprechung zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen über die Abgabe von Tieren gemäß Artikel 236 des Friedensvertrags führte der deutsche Kommissar aus, daß es nicht die Absicht der Entente sein könne, auch noch nach dem Krieg die deutschen Kinder durch Entziehen von Milch zu schwächen. Er vertraue fest darauf, daß die Entente Deutschland die Lieferung von Milchfäßen aus den deutschen Beständen erlassen werde. Sie würden sich dieser Lieferung nur fügen, wenn sie von der Entente tatsächlich dazu gezwungen werden sollten. Der Vertreter der Entente bezieht sich eine Antwort vor.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 2. August 1919.

**Postfrage.** Von jetzt ab sind nach Großbritannien, Irland und Belgien gewöhnliche, offene Briefe und Postkarten auf Gefahr des Absenders wieder zugelassen; ebenso gewöhnliche Briefe nach dem besetzten Polen.

**P. B. Sitzung des Gemeinderats vom 30. Juli 1919.** Anwesend: Vorsitzender Stadtschultheiß Weller, vom Gemeinderat 18 Mitglieder, einschließlich Schneider. Bekanntgegeben wird das Ergebnis des am 28. Juli stattgefundenen Stammholzerkaufs. Bei einem Gesamtangebot von 21.407 wurde ein Geiß von Nr. 106015 erkauf. Die Gebote bewegten sich zwischen 181-216,3, was einem Durchschnitt von 209,7% der Forttage entspricht. Käufer sind: Gebr. Aeurer hier, Hr. Galmach in Delsbrunn, Hr. Kauf-Postenstube u. Schmid, Erhardt in Gostal. Der Verkauf findet Genehmigung. — Sodann wird mitgeteilt, daß bis zum Herbst nochmals 600 Am. Brennholz anfallen, wobei jeder Haushaltung weiter 1 Km. zugestellt werden kann.

Im Anschluß hieran wendet der Vorsitzende dem letztmalig in der Sitzung anwesenden Stadt-Oberbürgermeister herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die wertvollen Dienste, welche der Herr Oberbürgermeister während seiner 7-jährigen Amtszeit der Stadtgemeinde u. ihrem Wohlwollen geleistet hat und wünscht ihm für seinen neuen Wohnort in Schwäbisch Hall Glück und Wohlergehen. Oberbürgermeister dankt für die Anerkennung, welche ihm z. Teil geworden ist, er stellt seinen Rat nach Möglichkeit auch weiterhin zur Verfügung und verabschiedet sich von den Kollegen. — Auch in diesem Jahr soll für die Zeit vom 1. August bis 6. Oktober wieder ein Feldschützenfest stattfinden; dem Stadtdirektor wird hier, da dieses Amt in den letzten Jahren bekleidet hat, wird solches wieder übertragen. — Der Besatzungsbehörden bittet um Ueberlassung eines zu einer Feuerwehre geeigneten, städt. Grundstücks. Diese wurde das sogenannte Elektrizitätswerk zur Verfügung gestellt werden, falls mit dem derzeitigen Eigentümer ein Abkommen getroffen werden kann. — Durch die geplante Kraftwagenverbindung nach Simmersfeld-Enslinerte würde eine die Stadtgemeinde betreffende Erweiterung der Brücke in der Delsbrunner Straße auf der Talstele notwendig werden; vor endgültiger Beschlußfassung über die im Jahre 1918 durch die Stadtgemeinde erworbenen Grundstücke an der Halde- und Gartenstraße werden zum Vollzug vorerst und genehmigt. — Ein Antrag über Befreiung von Brennholz und Kalksteinen ebenso die Vergütung der Bauarbeiten zum Umbau des Kellerhauses beim Bruderhaus finden Genehmigung. Es wird angeregt, bei Vergütung von Bauarbeiten das sogenannte Mittelpreissverfahren anzuwenden; sodann wieder sichere Grundlagen hinsichtlich der Preisbildung gegeben sind, soll nach dieser Richtung verfahren werden. — Es wird in die Beratung zur Bewährung weiterer Teuerungszulagen an die städt. Beamten und Unterbeamten eingetreten. Der Vorsitzende bringt zunächst die vom Staat sowie von anderen Stadtgemeinden wie Nagold und Dersberg gewährten Zulagen zur Kenntnis. Nach längerer eingehender Aussprache werden die vom Vorsitzenden beantragten Sätze zugestimmt und mit Wirkung ab 1. Januar d. J. zum Beschluß erhoben. Die Hälfte der neuen Besätze wird einschließlich der früheren Teuerungszulagen als pensionsberechtigtes Gehalt festgesetzt. Beim Gehalt des Stadtschultheißens-Assistenten wird bestimmt, daß der Inhaber der Stelle nach 2-jähriger Dienstzeit den Titel eines Stadtschultheißens-Assistenten erhalten soll. Die Gehaltsunterstützung bleibt hinter den

staatlichen Teuerungszulagen zurück und kommt den Ehen von Nagold gleich. Für die Stadtkasse ergibt sich daraus ein Mehraufwand von ca. 21.000. Der Besatzende bringt für die reiche Anwendung den Dank der städt. Beamten und Unterbeamten zum Ausdruck.

— **Falsche Reichsbanknoten.** In letzter Zeit sind weitere falsche Reichsbanknoten zu 50 M. der Ausgabe vom 30. November 1918 angehalten worden, die neben anderen zum Teil noch nicht bekanntgegebenen Fälschungsmerkmalen das Wasserzeichen tragen.

— **Reichswehrangehörigen,** die infolge der Herabsetzung der Stärke der Reichswehr zur Entlassung kommen, wird die Reichszentrale der Arbeitsnachweise bei der Verwendung im Zivilberuf behilflich sein.

— **Veteranzulage.** Den Veteranen von 1870-71 wird in nächster Zeit eine einmalige Zulage in der doppelten Höhe der Teuerungsbeträge von 1917 und 1918 ausbezahlt werden.

— **Postverkehr mit Frankreich.** Nach dem Pariser Blatt „Matin“ werden Handelskorrespondenzen und Privatkorrespondenzen auf Postpaketen, sowie kaufmännische Drucksachen von Frankreich nach Deutschland vom 31. Juli an zugelassen.

**Calw, 1. August.** Dem Gesuch der Stadtgemeinde um Abhaltung von Pferdewerktagen jeden 2. Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November wurde stattgegeben.

(\*) **Stuttgart, 1. August.** (Aus der Sozialdemokratischen Partei.) Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht in der „Schwäb. Tagwacht“ seinen Jahresbericht. Aus ihm ist zu ersehen, daß die Zahl der Ortsvereine gegenwärtig 502 mit 44105 Mitglieder beträgt. Die Frage eines täglich zweimaligen Erscheinens der „Schwäb. Tagwacht“ ist noch in Schwärze. Die Ulmer Sozialdemokraten planen die Errichtung einer eigenen Druckerei, um ihr Blatt am Erscheinungsort herstellen zu können.

(\*) **Stuttgart, 1. August.** (Die Rotkandarb. Arbeiter.) Die Rotkandarb. Arbeiter haben erneute Lohnforderungen gestellt, insbesondere Teuerungszulagen verlangt, die sich bis zu 400 M. belaufen. Sie sind in passiver Resistenz getreten, wobei festgestellt wurde, daß ein Arbeiter in einem halben Tag nur 0,156 M. Erde bewegt hatte, während sonst im gleichen Zeitraum ein Mann 1 Km. bewegt. Unter solchen Umständen kommt die Fortschaffung des Rbm. auf 49 M. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden diese Dinge zur Sprache gebracht, wobei die meisten Redner die Ansicht vertraten, es sei besser, die Rotkandarb. einzustellen, zumal da neben den Forderungen der Rotkandarb. Arbeiter ein Vorgehen des deutschen Bauarbeiterverbands im Gange ist, das eine Erhöhung des Stundenlohns um 1 M. bezweckt.

(\*) **Stuttgart, 1. August.** (Einbruch.) In der Nacht zum 30. Juli wurde in einem Uhrenladen im Römischen eingebrochen und eine große Zahl goldener und silberner Uhren, Schmuckwaren usw. gestohlen.

(\*) **Münchingen O. Leonberg, 31. Juli.** (Pferdebuch.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde aus einem eingefriedeten Hof ein Pferd im Wert von über 8000 M. gestohlen. Der Landjägermannschaft gelang es, das Pferd im Gailhaus zur Somme in Gammstadt aufzufinden. Dem Dieb ist man auf der Spur.

(\*) **Ulm, 1. August.** (Herabsetzung des Zinsfußes.) Der Gemeinderat hat den Zinsfuß für die Privatschulden der Stadt herabgesetzt und zwar auf 3% für Darlehen mit gegenseitiger vierteljährlicher Kündigung, auf 4% bei mindestens halbjähriger, auf 4 1/2% bei einjähriger und auf 4 3/4% bei zweijähriger Unkündbarkeit. Der Zinsfuß der städtischen Sparkasse wurde beibehalten.

(\*) **Mottensburg, 1. August.** (Einbrecher.) In der Nacht wurden bei einem Privatmann einige Tausend Mark Papiergeld und Gold gestohlen. Als Dieb vermutet man einen entflohenen Gefangenen, Paul Eisfasser, aus Waiblingen.

(\*) **Waiblingen, 1. August.** (Das Familien-drama.) Der von seinem Sohn schwach verletzter Bierbrauereibesitzer Heinrich ist in Tübingen verstorben.

(\*) **Konstanz, 1. Aug.** Gestern traf ein Transport mit 410 schwerverwundeten deutschen Soldaten aus Frankreich hier ein. Heute kam ein Transport bisher in der Schweiz internierter deutscher Soldaten, insgesamt 760 Mann, darunter 250 Offiziere, an.

## Sonntagsgedanken.

### Tragkraft.

Es steht nirgends auf Erden eine Säule bereit, in die wir hineinschlüpfen können und die uns nun sauberlich über Berg und Tal trägt, damit wir unsern Fuß an keinen Stein stoßen. Der Gott, der uns ins Leben setzte, gab uns selber Füße zu gehen, Lungen zu atmen, Kräfte, die des Wachens und Strigens fähig sind. Er gab uns vor allen Dingen jene wunderbare und rätselhafte Gabe mit, mit unsern Lasten zu wachsen.

M. Diers.

## Bermischtes.

Zwei deutsche Vertreter, ein gewisser Schulz und ein gewisser Gröthe, sollen nach einer englischen Blättermeldung mit dem Dampfer „Agamemnon“ in Amerika eingetroffen sein. Vor Beginn der amerikanischen Offensiv von 1918 sollen diese beiden die Pläne des deutschen Generalstabs ausgeteilt haben. Das habe die amerikanischen Verluste um die Hälfte ermäßigt.

Kunstmärkte. Im Lauf dieses Monats werden erstmals deutsche Luftpostmarken ausgegeben werden; zunächst nur Marken zu 10 und 40 Pfennig.

Die Flugpostgesellschaft in Berlin hat die Beförderung von Poststücken vorläufig eingestellt, da ihr das Betriebsmaterial fehlt, welches in den Händen von Späherern monopolisiert zu sein scheint.

Mineralfahrt. Die Herings-Dampfer „Ortrud“ und „Lerche“ sind in der Nordsee auf eine Mine gelaufen, wodurch 8 Personen umkamen. 10 Personen wurden gerettet.

## Handel und Verkehr.

**Friedensstadt, 31. Juli.** Das Anwesen Brauerei Haug wurde von Karl Haug, früher Oberkellner in Wiesbaden, während der Kriegszeit Geschäftsführer im Waldhorn-Dornstetten. käuflich erworben.

## Letzte Nachrichten.

**W.B. Helsingfors, 2. August.** In der Nacht zum Mittwoch bombardierten acht englische Flugzeuge Kronstadt mit Sprengköpern.

**W.B. Berlin, 2. August.** Generalseidmarfchall von Hindenburg soll sich, wie der „Berl. Volksanzeiger“ nach einer Mitteilung des preussischen Abgeordneten Klingemann berichtet, nachdem er ins bürgerliche Leben zurückgetreten ist, der Deutsch Nationalen Volkspartei anschließen und in ihr eine Rolle übernehmen.

**W.B. Versailles, 2. Aug.** Der neue amerikanische Delegierte auf der Friedenskonferenz, Unterstaatssekretär Polk, empfangt Vertreter der Pariser Presse, denen er sagte, er glaube nicht, daß Amerika in Kleinasien irgend ein Mandat annehmen werde. Die Beratungen über die Ratifizierung des Friedensvertrags würden im Senatansschluß für auswärtige Angelegenheiten wohl gegen Mitte August beendet sein. Wann der Kongreß selbst mit den Beratungen zu Ende kommen werde, könne er nicht sagen. — Auf eine Frage über die deutsche Einwanderung in Amerika drückte sich Polk, laut „Journal des Debats“ sehr vorsichtig aus, indem er sagte, die Frage sei für den Augenblick noch nicht gestellt. Solange der Friedensvertrag nicht ratifiziert sei, könne man darüber noch nicht sprechen.

**W.B. Berlin, 2. August.** Von zuständiger Seite wird geschrieben: Die Antwort der Entente wegen der Ausführung des Abkommens über die militär. Besetzung der rheinischen Gebiete hält das deutschseits unterzeichnete und ratifizierte Abkommen aufrecht, will aber in seiner Handhabung Zugeständnisse und Erleichterungen zugestehen. Den in der Antwort mehrmals zum Ausdruck gebrachten verständlichen Geist wollen wir gerne anerkennen, im übrigen aber nach den bitteren Erfahrungen der Waffenstillstandszeit abwarten, ob dieser Geist auch alle nachgeordneten militärischen Kommandostellen beselen wird. Härten bleiben trotz alledem noch überreichlich genug. Sie 15 Jahre tragen zu müssen, wird für die Bevölkerung der besetzten Rheingebiete eine schwere Last und Prüfung sein. Wenn der verständliche Geist, den die Entente der Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete zusichert, erträgliche Wirklichkeit werden soll, wird sie sich zu weiteren Überungen bereit erklären müssen. Diese anzustreben ist Aufgabe der in den nächsten Tagen beginnenden weiteren Verhandlungen.

Druck und Verlag der W. Fischer'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Heinrich Laut

## Zwierenberger Missionsfest

am 3. August 1919, 2 Uhr mittags.

Redner: Oberl. Kammerer-Stuttgart,  
Missionar Göhring-Altensteig.

## Gelbe Rüben

Zentner 20 M.

— auch für Pferdesutter geeignet —

empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen

Sulins Aaß, Handlungsgärtnerei, Nagold  
Lefelou Nr. 77.

Möller'sche Beamtenschule Oberndorf a. N. Würtbg.

Verwaltungs-, Verkehrs- u. Handelsschule, auch für Mädchen.

Altensteig-Stadt.

Gegen

## Aushilfsmarke 19

werden am Montag, 4. August  
d. J. bei

Burghard, Gutkunst,  
Kothfuß und Dregel  
100 Gramm gerösteten Kaffee  
zu 7 M. pro Pfd. abgegeben.

Den 1. August 1919.

Städtisch. Amt.

Altensteig.

## Hosenzeuge

gestreift und kariert

empfiehlt zu mäßigen Preisen

E. Frik.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

ff. Weinessig  
dreifachen Essig-Sprit  
rot Essig-Effenz  
ff. Tafel-Senf  
offen und in Gläsern

## Essig-Gurken

ganze und gewahlene

echte Gewürze  
Senfkörner etc.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe, Pflege und Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Tante und Tote

**Frl. Karoline Buck**

sowie für die schönen Blumenpenden sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Hornberg.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Tod unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

**Maria Koch**

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Atelier für moderne Fotografien

**Albert Großmann, Altensteig**

empfehl ich für fachmännisch ausgeführte fotografische Aufnahmen aller Art in moderner Ausführung . . .

**Hochzeitsaufnahmen**

in und außer dem Atelier.

**Vergrößerungen**

unter Garantie nach jedem Bilde in schwarz und farbig . . .

**Sonntags von 10—4 Uhr geöffnet!**

## Welsamen-Lohnschlägerei

Die Welsfabrik von Aug. Reichert & Cie. Nachf. S. m. b. H. in Nagold

übernimmt Mohn-, Raps- und Leinfaat von Selbsterzeugern zum Schlagen im Lohn, in den von der Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnisschein.

Vermöge ihrer vorzüglichen Fabrikationseinrichtungen ist die Fabrik in der Lage, eine gute Ausbeute und eine gute haltbare Qualität Speiseöl bei mäßiger Berechnung zu sichern zu können.

Vorausichtlich wird es, wenigstens in den Hauptanlieferungsmonaten August/September, bei genügender Beteiligung möglich sein, einige Raffinationen Speiserüböl zu machen, dessen ausgezeichnete Qualität und Eignung zu Salat, Kochen und Backen in den letzten Jahren allgemeine Anerkennung gefunden hat.

4% mündelsichere

## Stuttgarter Stadtanleihe von 1919 unkündbar bis 1926.

Die Unterzeichneten nehmen Anmeldungen zu den zur Ausgabe gelangenden

**Mk. 10 000 000.— 4% Stuttgarter Stadtanleihe** entgegen. Berechnung erfolgt zum Kurse von

**95.80 %**

unter Berücksichtigung der üblichen Stückzinsen und zuzüglich des Schlussnotenstempels.

Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte von Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.—; die Zinsscheine sind am 1. März und 1. September, erstmals am 1. März 1920 fällig.

Die Schuldverschreibungen werden voraussichtlich im Laufe des Monats September d. J. ausgegeben werden können.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom 1. März 1926 an, innerhalb längstens 45 Jahren durch Auslosung oder Rückkauf und zwar zum Nennwert.

Die Einführung der Anleihe an den Börsen in Stuttgart, Berlin und Frankfurt wird beantragt werden.

Anmeldescheine liegen in unseren Geschäftsräumen auf.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke halten wir uns bestens empfohlen

**Gewerbebank Nagold**  
E. G. m. b. H.

**Oberamtssparkasse Nagold**

## Bank-Commandite Horb

**Carl Weil & Co.**

Horb a. N.

Bildechingerstrasse Nr. 388.

Telephon Nr. 78  
Postscheck-Konto  
Stuttgart 2267.

Reichsbank-Giro-Konto Rottweil  
Giro-Konto bei der Württ. Notenbank  
Stuttgart

empfehl ich für den

## Bargeldlosen Zahlungsverkehr

durch kostenfreie Ueberweisung von Conto zu Conto an alle Plätze oder durch Abgabe und Hereinnahme von Schecks.

### Annahme v. Geldeinlagen

mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger und steigender Verzinsung die mit dem Tage der Einzahlung beginnt **Scheckhefte und Contobücher** stehen für jedermann kostenfrei zur Verfügung.

### Gewährung von Crediten

in laufender Rechnung gegen Verpfändung erstklassiger Sicherheiten.

## An- und Verkauf von in- und ausländischen

## Obligationen, Aktien und Kuxen

unter eingehender fachmännischer Beratung des Käufers oder Verkäufers.

**Beleihung, Verwahrung, Verwaltung und Verlosungs-Controle von Wertpapieren**

**Kostenfreie Einlösung von Zinsscheinen mehrere Wochen vor Verfall**

Strengste Verschwiegenheit in jeder Beziehung, auch Behörden gegenüber, ist bei unserem Institute gewährleistet.

Für die Einmachzeit empfehle ich:

**„Reg“ Einkochapparate**  
**„Reg“ Konservengläser**  
**„Reg“ Saftflaschen**  
**Rade-Duplex Gläser**

**Paul Beck Altensteig**

**Einmachgläser**  
**braune Einmachkrüge**  
**Honiggläser**  
**Messingpfannen**

Rezeptbuch zu Einkochapparat gratis!

## Biehverkauf.

Von Dienstag morgens 7 Uhr ab habe ich in meiner Stallung z. Deutschen Kaiser in Altensteig

**schöne starke Milchkuhe**  
**sowie trüchtige Kühe**  
**trüchtige Kalbinnen**

und  
**schönes Oberländer**  
**Jung-Vieh**  
 zum Höchstpreis zum Verkauf

**Mag Lemberger, Rugsviehhändler.**

Altensteig.  
**Schäfte**  
 in versch. Sorten Leder  
 empfiehlt  
**Wilh. Maier, Schuhgesch.**  
 beim Kaufhaus.

Berned.  
**Die Steige**  
 ist dem Verkehr wieder  
**freigegeben**  
**Friedr. Koller.**  
 Eine 20 Wochen trüchtige  
**Milch- u. Schaff-**  
**Ruh**  
 hat zu verkaufen  
**Jakob Gauß, Altensteig-Dorf.**

Egenhausen.  
 Zwei neue  
**Sofa**  
 Friedensware, hat zu verkaufen  
**Georg Raich**  
**Sattler und Tapezier.**

Besonderer Umstände halber zu sofortigem Eintritt tüchtiges, vertrauenswürdiges, im Kochen selbständiges  
**Mädchen**  
 das mehrjährige gute Stellen bekleidet, gesucht.  
 Angebote an  
**Frau Major Böh**  
**Teinach, Hotel Girsch.**

Altensteig.  
 Ein tüchtiger, selbständiger  
**Bauschreiner**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
**J. Klais,**  
**Bau- u. Möbelschreiner.**

Altensteig.  
**Schürzen**  
 aller Art  
**Kopftücher**  
 sowie  
 weiße und farbige  
**Taschentücher**  
 empfiehlt  
**C. Frif.**

Ein kleines:  
**Rinder-**  
**Leiterwägele**  
 noch gut erhalten, verkauft  
 wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.  
**Rudjäder**  
 aus bestem Segeltuch  
 mit Lederriemen  
 empfiehlt billigt  
**E. W. Luz Nachfolger**  
 Fritz Bühler jr.

**Schwarzwald-Drogerie**  
**+ Altensteig +**  
 — Telefon 41 —  
**Volkswohl**  
 Durch meinen Schuhkitt ist es  
 möglich in 10 Minuten zerissene  
 Schuhe zu reparieren.

Altensteig.  
**Kräftige, Cellulose-**  
**Garbenbänder**  
 sowie eine kleine Partie  
 rote Jute.  
**Friedensbänder**  
 empfiehlt  
**Karl Kohler,**  
**Seiler, senior**  
**Marktplatz.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**7. Sonntag u. Dreiein. 3. Aug.**  
 So. Gottesdienst in der Kirche  
 um 10 Uhr (zugleich Ansprache  
 von Herrn Kammerer, Oberlehrer  
 aus Stuttgart). Opfer f. d. ärzt-  
 liche Mission. Kein Kindergottes-  
 dienst. 1/2 Uhr Christenlehre  
 Töchter.

**Gemeinschaft Jugendheim.**  
 Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung

**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag, den 3. August  
 vormittags 10 Uhr Predigt,  
 vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule,  
 nachmittags 2 Uhr Jungfrauenklasse  
 abends 8 Uhr Predigt.  
 Mittwoch, den 6. August  
 abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

Statt Karten!  
 Oberweiler-Schmiech.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am  
**Dienstag, den 5. August 1919**  
 im Gasthaus zum Hirsch in Oberweiler  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Adam Großhans** | **Katharine Kentschler**  
 Sohn des | Tochter des  
 Peter Großhans Gutsbesizers | Mich. Kentschler Gutsbesizers  
 in Oberweiler. | und Schultheisen in Schmiech.

**Kirchgang um 12 Uhr in Rischalden.**

Statt Karten!  
 Neuweiler-Breitenberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am  
**Dienstag, den 5. August 1919**  
 in das Gasthaus zum Lamm in Neuweiler  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Michael Schlecht** | **Dorothea Kübler**  
 Sohn des | Tochter des  
 Phil. Schlecht, Gemeindepf. | Joh. G. Kübler, Bauers  
 in Neuweiler. | in Breitenberg.

**Kirchgang um 11 Uhr.**

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
 TELEFON 9946  
**Spezialhaus für Jagdgerätschaften.**

Doppelflinten - Büchsenflinten,  
**Drillinge,**  
 Pirsch- und Scheibenbüchsen  
 Revolver u. Mehrladungspistolen,  
**Teschings,**  
 Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
 Allelei Munition.

Rucksäcke, Isolierflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,  
 Jagdgläser, Wildlocken, Nickfänger, Feldbestecke,  
 Kochapparate, Feuerzeuge u.s.w. — Maßige Preise!

**Solide Arbeit!**

Begen baulicher Veränderung in meinem Geschäft sehe ich mich genötigt  
**sämtliche Stoffe**  
 Kleider- u. Blusenstoffe, Hemden-  
 und Blusenflanell, Drell zu Betten  
 und Matratzen  
 zu annehmbaren Preisen zu verkaufen  
**Marie Döttling, Handlung**  
**Pfalzgrafenweiler.**

**Saftpresen**  
 mit 2, 4, 6 Liter Inhalt,  
**Reitig- und**  
**Gurken-Höbel**  
 empfiehlt  
**Karl Henßler sen.**  
**Eisenwarenhlg.**

**Alt Eisen, Guß**  
**und Maschinen**  
 kauft fortwährend zu den höchsten  
 Tagespreisen  
**Paul Wallraff.**

**Göppinger Sauerbrunnen**  
 Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser.

☐☐☐ Tafelwasser I. Ranges ☐☐☐  
 Zu Kur- u. Heilzwecken ärztl. verordnet  
 Niederlage: G. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr.

